

Calwer Wochenblatt

Nr. 134.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

65. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-
gebung 2 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 15. November 1890.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Erdgerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15 sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 25.

Amthche Bekanntmachungen.

Amthche Bekanntmachung betreffend den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Unter dem Rindviehstand in der Gemeinde
Stammheim ist des weitern die Maul- und
Klauenseuche ausgebrochen.

Calw, den 14. Nov. 1890.

K. Oberamt.
Amtm. Bertsch.

Die Invaliditäts- und Altersversicherung.

[Nachdruck verboten]

(Fortsetzung.)

Nach dem Gesagten wird es klar sein, welches
die Nachweise sind, deren Beschaffung
den Beteiligten obliegt, wenn sie sich den hier
in Rede stehenden Vorteil der Abkürzung der
Wartezeit sichern wollen. Der Vollständigkeit und
Uebersichtlichkeit wegen seien die in den verschiedenen
Fällen erforderlichen Nachweise zusammengestellt.
Es ist dabei davon ausgegangen, daß das Gesetz am
1. Januar 1891 in Kraft treten wird:

a) Der Nachweis über die Dauer der
Beschäftigung (Arbeits- oder Dienstverhältnis)
als Arbeiter, Gehilfe, Geselle, Lehrling, Diensthote,
kleiner Betriebsunternehmer, Handlungsgehilfe, Hand-
lungslehrling, Schiffsbesatzung (vgl. oben II. Nr. 1
bis 4) in der Zeit vom 1. Januar 1886 ab,
mindestens aber vom November 1886 ab.

b) Der Nachweis über die Dauer von
Arbeitsunterbrechungen der bei einem be-
stimmten Arbeitgeber in festem Arbeitsverhältnis
stehenden Arbeiter (Saisonarbeiter) vgl. hierüber das
oben Gesagte.

c) Der Nachweis über die Dauer jeder
mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen Krankheit
nach dem 1. Januar 1886 oder doch vom
November 1886 an behufs Anrechnung auf die
Wartezeit.

d) Der Nachweis über die Dauer jeder
militärischen Dienstleistung nach dem
1. Januar 1886 oder doch vom November
1886 an.

Ferner ist, worüber erst später das Nähere
gesagt werden kann, für alle diejenigen Personen,
welche am 1. Januar 1890 das 59. Lebens-
jahr schon zurückgelegt haben erforderlich, daß
sie sich Nachweise über die Höhe ihres
Lohnes, den sie in der Zeit nach dem 1. Januar
1888 in ihren verschiedenen Stellungen bezogen haben,
verschaffen, weil von der durchschnittlichen Höhe die-
ses Lohnes für sie die Höhe der Altersrente
abhängt.

Die Art und Weise, wie diese Nachweise
gesichert werden können, soll im nächsten Artikel dar-
gestellt werden.

VI.

Welche „Nachweise“ haben die bei Inkraft-
treten des Gesetzes versicherungspflichtigen
Personen sich „schon jetzt“ zu verschaffen,
um sich den großen Vorteil der „Abkürzung
der gesetzlichen Wartezeit“ zu sichern?

Im vorigen Abschnitt V. ist dargestellt worden,
daß die bei Inkrafttreten des Gesetzes ver-
sicherungspflichtigen Personen (Arbeiter u. s. w.) die
gesetzliche Wartezeit von fünf Jahren bei der In-
validenrente und von dreißig Jahren bei der

Altersrente nicht abzuwarten brauchen, sondern
unter den daselbst angegebenen Voraussetzungen
schon früher Invalidenrente beziehungsweise Alters-
rente erhalten können.

Zu diesen Voraussetzungen gehört — das In-
krafttreten des Gesetzes am 1. Januar 1891 ange-
nommen —

die Beibringung von Nachweisen
über die nachstehend bezeichneten Thatfachen:

A.

Der Nachweis über die Dauer der Be-
schäftigung als Arbeiter, Gehilfe, Geselle, Lehr-
ling, Diensthote, Person der Schiffsbesatzung deutscher
Seefahrzeuge oder von Fahrzeugen der Binnenschiff-
fahrt, Betriebsbeamter mit höchstens 2000 Mark Ein-
kommen, Handlungsgehilfe mit höchstens 2000 Mark
Einkommen oder Handlungslehrling — für die Zeit
vom 1. Januar 1886, oder wenigstens vom Novem-
ber 1886 ab.

Der Nachweis einer der vorgenannten Be-
schäftigungsarten und ihrer Dauer kann auf
zweierlei Weise geführt werden:

entweder durch eine Bescheinigung der
unteren Verwaltungsbehörde desjenigen Orts, an
welchem die Beschäftigung stattgefunden hat. Handelt
es sich um eine Beschäftigung als Seemann auf
deutschen Seeschiffen, so tritt an die Stelle der unteren
Verwaltungsbehörde im Inlande das Seemannsamt
des Heimathafens des betreffenden Schiffs. Als untere
Verwaltungsbehörden sind die Ortspolizeibehör-
den und die Vorstände der Gemeinden
bestellt;

oder durch Bescheinigung des betreffenden
Arbeitgebers, welche aber von einer öffentlichen
Behörde beglaubigt sein muß.

Wer in der ganzen Zeit, über welche er
Nachweise beibringen will, nur bei einem Arbeit-
geber oder bei wenigen beschäftigt gewesen ist,
braucht sich nur von diesem Arbeitgeber oder, wenn
es mehrere sind, von jedem derselben eine Be-
scheinigung, in welcher Anfang und Ende der Be-
schäftigung bei ihm nach dem Datum angegeben
sind, ausstellen und die Unterschrift von dem
Gemeindevorsteher oder der Polizei- oder einer anderen
öffentlichen Behörde beglaubigen zu lassen.

Hat Jemand aber in der Zeit, über welche er
Nachweise haben will, bei einer größeren Zahl von
Arbeitgebern in Beschäftigung gestanden, so wird er
wohl thun, die Bescheinigungen sämtlicher Arbeit-
geber dem Ortsvorsteher oder der Polizeibehör-
de vorzulegen und sich von diesen eine Be-
scheinigung über sämtliche Arbeitsverhältnisse, in wel-
chen er gestanden hat, geben zu lassen. Er braucht
dann statt der mehreren Bescheinigungen der Arbeit-
geber nur die eine des Gemeindevorstehers oder der
Polizeibehörde aufzubewahren. Ebenso wird zu
verfahren sein, wenn der Arbeitgeber oder die Arbeit-
geber, bei welchen Jemand in Arbeit gestanden hat,
nicht mehr leben oder sonst behindert sind
ihrerseits eine Bescheinigung auszustellen, das Arbeits-
verhältnis aber dem Gemeindevorsteher oder
der Polizeibehörde bekannt ist oder auf irgend
eine Art nachgewiesen werden kann.

B.

Der Nachweis über die Dauer von
Arbeitsunterbrechungen kann unter Umständen
erforderlich sein. Das Gesetz bestimmt nämlich für
die fogen. „Saisonarbeiter“ d. h. solche Arbeiter, deren
Beschäftigung wie z. B. diejenige der Maurer ihrer
Natur nach in gewissen Zeiten des Jahres Unter-
brechungen erleidet, daß die Dauer dieser Unter-

brechungen als wirkliche Beschäftigungszeit
angerechnet werden soll, wenn sie nicht mehr
als 4 Monate in einem Kalenderjahr beträgt, auch
nicht durch anderweite Lohnarbeit ausgefüllt worden
ist, und wenn die betreffenden Arbeiter zu einem
bestimmten Arbeitgeber in einem festen Arbeits-
Verhältnis gestanden haben.

Der Nachweis über derartige Arbeitsunter-
brechungen wird durch behördliche Bescheinigungen
und beglaubigte Arbeitszeugnisse in der-
selben Weise geführt, wie dies unter A angegeben ist.

(Fortsetzung folgt.)

Tages-Neuigkeiten.

[Amthches aus dem Staatsanzeiger.]
Seine Königliche Majestät haben am 13.
Nov. d. J. die erledigte Stelle des zweiten Be-
amten bei dem Oberamt Heidenheim dem stellvertre-
tenden Amtmann Hepp in Heidenheim allergnädigst
übertragen.

Calw, 14. Nov. (Fleischkonsumsteuer.)
Gestern fand von den vereinigten Collegien eine Sit-
zung infolge einer Eingabe der hiesigen Metzgermeister
statt, welche die Bitte um Aufhebung der Fleisch-
konsumsteuer oder um Ermäßigung derselben aus-
spricht. Dieses Ansuchen wird begründet mit den
hohen Viehpreisen und den ungünstigen, namentlich
auch durch die gegenwärtig im Bezirk herrschende
Maul- und Klauenseuche beeinflussten Einkaufsver-
hältnisse. Der Umsatz sei zurückgegangen, woran
infolge der hohen Fleischpreise die Einschränkung der
weniger bemittelten Klassen im Fleischgenuß die Schuld
trage, auch entstanden gegenwärtig in vielen Ortschaften
neue Metzgereien oder gingen ältere eingegangene
wieder auf, wodurch nach auswärts in die konsum-
steuerfreien Orte kein Fleisch mehr abgesetzt werden
könne. In 14 Städten des Landes und dabei den
größten würden pr. 100 kg. nur 2—5 M. (hier 6)
erhoben. Die Metzger setzen gegenwärtig bei jedem
geschlachteten Stück Geld zu. Einige weitere ange-
gebene Gründe sollen hier unerwähnt bleiben. Aus
den infolge dieser Angaben gemachten Erhebungen
ergab sich: daß ein Zurückgehen des Umsatzes nicht
stattgefunden hat, indem der Umsatz des Vorjahrs
auf Grund der erhobenen Steuer von 7868 M. der
bedeutendste seit Einführung der Abgabe gewesen und
auch der diesjährige sich bis heute in gleicher Höhe
gehalten habe, ferner hätten die erhöhten Fleischpreise
keinen Einfluß auf den Fleischverbrauch — selbst nicht
bei den minder bemittelten Klassen — hervorbringen
vermocht, indem in einem Jahre, wo die Fleischpreise
außerordentlich niedere waren, der Umsatz der ge-
ringste war. Was den Fleischabsatz nach auswärts
betreffe, so habe der Betrag für Rückvergütung wieder
8—900 M. betragen und sei gegen die Vorjahre kein ge-
ringerer geworden. Die anschließende Beratung führte
zu folgenden Schlüssen: Man verkenne nicht die gegen-
wärtige üble Lage des Metzgergewerbes hinsichtlich
der hohen Viehpreise, jedoch könne von einem gänzlichen
Fallenlassen der Steuer absolut keine Rede sein, in-
dem von einer dadurch nötigen Umlage aus schwer
in die Waagschale fallenden Gründen abgesehen werden
müsse. Ferner ständen der Stadt große Auslagen
durch einen Schulhausbau bevor. Die Verlegung des
Schlachthauses außerhalb die Stadt, bezw. die Neu-
erbauung eines solchen, event. durch die Metzgergenossen-
schaft, lasse sich nun nicht mehr verschieben. — Nach
eingehender, reiflicher Erwägung wurde der Beschluß
dahin gefaßt: Die Fleischkonsumsteuer von M. 6. —
pr. Doppelzentner auf M. 4. — herabzusetzen und

ben!
RS
DE
ER.
brikate!
g, den 16.
ler.
meine Artikel
ber in den
zahlung zu
erlen.
werte
che
ringe
auber.
nen
r Haltbarkeit
l, Dreher,
gasse.
elle. —
Haus
IN
mburg,
Nachnahme
Sd.)
0 3 pr. Pfd.
5 M. " "
2 " " "
3 " " "
5% Rabatt.
t berechnet.
tt, Unterbett
stoff auf 3
0 M.
10 M.
Bedienung
ische Nicht-
t.
chtrichtige
utter=
weine.
n z. Sonne.
enthält eine
ismann sen.:
zur Kennt-

zwar vom Tage ab, an welchem mit dem Bau eines Schlachthauses, in welchem auch das Kleinvieh geschlachtet werden kann und wodurch eine bessere Kontrolle der Schlachtsteuer ermöglicht ist, begonnen wird. — Zur Beforgung der Geschäfte der Alters- und Invaliditätsversicherung wurden Verw.-Aktuar F. Kober hier und im Falle dessen Verhinderung als Stellvertreter Stadtschultheißenamtsassistent Schütz gewählt.

Sonthheim, a. N., 10. Nov. Heute morgen um 10 Uhr ereignete sich hier ein schrecklicher Unglücksfall. Ein verheirateter Maurer und Steinbauer war eben damit beschäftigt, das Dach an einem Privathause dahier zu reparieren, als eine Dachplatte mit ihm brach und der Unglückliche auf das Pflaster eines Hofes stürzte. Derselbe ist nach drei Stunden seinen schweren Verletzungen erlegen. Er hinterläßt eine schon längere Zeit leidende Frau und fünf unmündige Kinder.

Künzelsau. Die Herbstgeschäfte sind zu Ende. Die Weingärtner des Kocherthales mußten anfangs wegen geringer Kauflust von dem Preis, den sie sich gemacht hatten, zurück. Die Sorge, als ob der neue Wein heuer nicht verkauft werden könne, schwand nach und nach, es stellten sich mehr Weinkäufer ein, so daß sämtliche Weinvorräte, ja sogar Wein, der schon in den Keller gelegt war, verkauft wurde. Der Preis für 1 Hektoliter stellte sich auf 20 bis 24 M.

Heidenheim, 12. Nov. In der Fabrik zu Gerschweiler bei Giengen passierte schon wieder ein Unglück. Einem unverheirateten Arbeiter wurde beim Abladen eines Dampfessels die Hand so zerdrückt, daß sie sofort oberhalb des Handgelenks abgenommen werden mußte.

Wangen i. A., 10. Nov. Vergangene Nacht wurde im hies. Bahnhof eingebrochen. Die Thüren und die kleine Kasse wurden mit Hebeisen aufgebrochen und die in der Kasse befindlichen 10 M gestohlen. Mehr konnten die Diebe nicht erwischen. Wahrscheinlich waren es dieselben Gauner, die heute Nacht in die Stadtkirche eingestiegen waren und den Opferstock umsonst zu leeren versuchten. — Ein Schuhmachergehilfe wurde in vergangener Nacht, als er aus einer Wirtschaft heraustrat und nach Hause wollte, von einem draußen auf einen andern lauern den Eisenbahnarbeiter niedergestochen. Der Missethäter heißt J. S. Braun und ist aus Weidenstetten bei Ulm gebürtig. Der Gestochene ist heute früh unter gräßlichen Schmerzen an seinen Verletzungen gestorben.

Hamburg, 10. Novbr. Wir erhalten aus Hamburg die Mitteilung, daß die seitens der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft seit längerer Zeit geplante Reise nach Italien und dem Orient nunmehr zur Ausführung gelangen soll und zwar mit dem bekannten Doppelschrauben-Schnelldampfer „Augusta Victoria.“ Die Abfahrt ist auf 21. Januar 1891 festgesetzt und der Fahrplan umfaßt die Häfen von Southampton, Gibraltar, Genua,

Alexandria, Port Said, Jaffa, Beirut, Konstantinopel, Athen, Malta, Palermo, Neapel, Algier und Vissabon. Die Dauer der ganzen Rundreise dürfte sich auf 52 Tage belaufen. Wohl noch niemals ist mit einem Schiffe von der Größe, Geschwindigkeit und Bracht der „Augusta Victoria“ eine solche Vergnügungsreise unternommen worden, und es kann kaum bezweifelt werden, daß sich eine große Zahl von Teilnehmern einstellen wird. Eine wesentliche Annehmlichkeit ist, daß nur eine beschränkte Anzahl von Billets ausgegeben werden soll. Gutem Vernehmen nach hat ein spekulativer Unternehmer der Packetfahrt die Summe von M. 100 000 geboten, wenn ihm das Recht erteilt wird, die „Augusta Victoria“ in den ausländischen Häfen gegen Erhebung eines Eintrittsgeldes besichtigen und die Schiffskapelle daselbst konzertieren lassen zu dürfen.

Bittse (im Trencsiner Comitatz), 11. Nov. Auf der Ueberfuhr zwischen Orlovo und Waag-Bistritz ereignete sich gestern eine furchtbare Katastrophe, indem die Platte mit etwa 70 zu Markt kommenden Personen und zwei Wagen samt den Pferden in der hochangeschwellenen Waag unterging. Nach einer authentischen Feststellung des Thatbestandes sind bis jetzt 30 Leichen aufgefunden und 24 Personen gerettet worden. Der Fährmann ist verschwunden.

Das bevorstehende Weihnachtsfest drängt die Eltern wiederum zur Wahl passender Spielzeuge für die lieben Kleinen. Ganz eigenartig tritt zuweilen das kindliche Verlangen auf, je nachdem es in allerlei merkwürdigen Träumen seine Wurzel hat, und die Eltern haben oft ihre liebe Not, solche Begierden in die rechte Bahn zu lenken. Man leite das Kind in seinem Schaffen und Denken schon frühzeitig, wie man auch das Bäumchen zwingt, den stützenden Stab entlang zu wachsen. Dies wird am besten erreicht, wenn man dasselbe mit geeigneten Lehrmitteln umgiebt, die ihm nicht allein eine angenehme Unterhaltung, sondern auch die Förderung seiner geistigen Thätigkeit gewähren können. Hierher gehört vor allen Dingen ein mit pädagogischem Gespür ausgewähltes Spielzeug. Künstlerische Spielmittel verfallen in der Regel sehr rasch dem natürlichen Trieb des Umischaffens, der fälschlicherweise von vielen Zerstörungswut genannt wird. Erst dann, wenn ein Gegenstand sich in Trümmern aufgelöst, ist er meist ein richtiges Spielzeug, das sich nach Herzenslust formen und in allerlei Metamorphosen bringen läßt. Das in der Form fertige kann das Kind nie lange fesseln, wogegen lose Teile bis zu ihrer vollständigen Auflösung Beachtung finden.

Diese Erfahrung sollte bei Auswahl der Christgeschenke von Seiten der Eltern nie außer Acht gelassen werden, wenn dieselben nicht Gefahr laufen wollen, die mit vielen Opfern erstandenen Spielsachen von ihren Kleinen unbeachtet zu sehen. Das nützlichste und unstreitig beste Spielgerät ist wohl der Antersteinbaukasten. Man sehe nur, wie die kleinen Hände mit wahrer Begierde in den Steinen wühlen und nimmer satt werden, Brücken, Denkmäler, Häuser, Kirchen usw. in allen nur erdenklichen Stilen entstehen zu lassen! Gern wird man alle anderen unnützen Sachen zu kaufen unterlassen und seine Mittel diesem zuwenden. Dem Richterschen Antersteinbaukasten ge-

bührt das weitgehendste Lob, er ist garnicht genug zu empfehlen! Die schweren, verschieden gefärbten Quadern geben den Bauten wünschenswerte Festigkeit und ein äußerst gefälliges Aussehen. Durch leicht nachzuschaffende Ergänzungskasten, die sich bezüglich ihres Inhaltes erweiternd an die kleineren Nummern anreihen, ist es möglich, selbst zwölfjährigen Kindern eine fesselnde Unterhaltung und reiche Quelle nützlicher Beschäftigung an die Hand zu geben. Wir sahen sogar Erwachsene sich an Bauten beteiligen oder doch ohne Ermüden zusehen! — Hoffentlich finden sich recht viele Eltern durch diese Zeilen veranlaßt, gewiß das beste aller Spielmittel — den Richterschen Antersteinbaukasten —, welcher zum Preise von 1—10 M und höher in allen besseren Spielwarengeschäften vorrätig ist, — unter den Weihnachtsbaum zu stellen. Die Freude der Kleinen wird sie über die Sorge um die Kosten leicht hinwegsetzen.

Als Hausmittel gegen Verstopfung und davon herrührende Unterleibs- und Magenbeschwerden, Leberleiden, Kopfschmerz, Congestionen, eingenommenen Kopf bewähren sich vorzüglich die **Zacharius-Pillen**. Zu beziehen durch die Apotheken. Preis 90 S die Schachtel. —

Milde, aber prompte Wirkung; keine nachfolgende Erschlaffung der Organe, nervenanregend, angenehm zu nehmen. **Garantiert unschädlich.** 1—2 Stück vor Schlafengehen genommen, genügen. Niederlagen bei Reihlen & Scholl in Stuttgart und Siehler in Horb.

Standesamt Calw.

Geborene:

7. Nov. Paul Otto, Sohn des Gottlieb Stiel, Maschinenführers hier.

Gestorbene:

8. Nov. Anna Katharine Käuffele, 7½ Jahre alt, Tochter des Karl Käuffele, Maurermeisters.

13. „ Karoline, geb. Gall, Witwe des Johann Melchior Reichmann, Metzgers, 78 J. a.

Gottesdienst

am Sonntag, den 16. November.

Ernte- und Herbstankfest.

Vom Turm: 3.

Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. 5 Uhr Abend-Predigt: Herr Helfer Cytel.

Pandwirt. Bezirksverein.

An solche Vereinsmitglieder, welche in der Schweinezucht Hervorragendes leisten, wird der landwirtschaftliche Bezirksverein Prämien austheilen auf Grund des Gutachtens einer vom Ausschuß zu bestellenden Commission, welche die bis 1. Mai 1891 bei mir anzumelgenden Thiere Anfangs Mai 1891 besichtigen wird.

Calw, den 14. November 1890.

Vereinsvorstand:
Supper.

Amtliche Bekanntmachungen.

Kontrollversammlungen

im Bezirke der II. Compagnie Calw finden statt:

für die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, die Halbinvaliden, welche noch im reservenpflichtigen Alter stehen, sowie Mannschaften der Landwehr, welche etwa diesen Herbst zur Landwehr II. übertreten.

- 1) in der Station (des Kontrollbezirks) Neuweiler am 26. November 1890, vormittags 9 Uhr beim Rathause.
- 2) in der Station (des Kontrollbezirks) Gchingen am 27. November 1890, vormittags 9 Uhr bei der Kirche.
- 3) in der Station (des Kontrollbezirks) Liebenzell am 27. November 1890, nachmittags 3 Uhr beim Rathause.
- 4) in der Station (des Kontrollbezirks) Calw am 29. November 1890, nachmittags 3 Uhr beim Bezirkskommando.

Die Einteilung der Kontrollbezirke ist die gleiche wie bisher. Militärpaß und Führungszeugnis sind bei Strafvermeidung zur Stelle zu bringen, auch sind Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

Calw, im November 1890.

Bezirkskommando.

Straßenbau-Inspektion Calw.

Steinerkleinerungsaccord.

Am Montag, den 17. ds. Mts., vormittags 8 Uhr, wird in der Restauration bei der Station Teinach die Zerklüftung von ca. 1015 cbm Kalksteinen für die Straße No. 103 von Renheim bis zum Kohlersthal im öffentlichen Abstreich veraccorziert, wozu tüchtige Accordsliebhaber, welche je 2 Bürgen zu stellen haben, eingeladen werden.

Calw, den 13. November 1890.

R. Straßenbau-Inspektion Calw.
Fleischhauer.

Außerordentliche Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse

findet am

Sonntag, den 23. November d. J., nachmittags 3 Uhr, in der Bierbrauerei von Julius Dreiß in Calw statt.

Tagesordnung:

Eröffnung des von der Kgl. Kreisregierung auf den Auflösungsantrag erteilten Erlasses und Stellung weiterer Anträge.

Der Vorsitzende:
Louis Korndörfer.

Neuier Stammheim.

Accord

über die Befuhr und das Kleinschlagen von 123 cbm Kalksteinen für die Wege im Staatswald am

Montag, den 17. November,

vormittags 9 Uhr,

im Röhle in Stammheim.

Neuier Altensteig.

Stammholz-Verkauf

am Montag, den 17. Nov., vormittags 11 Uhr, im grünen Baum zu Altensteig aus Hafnerwald, Abt. vord.

Lorenzenwald:

417 Stück Langholz mit 21 Fm. III., 39 IV., 39 V. Kl., 9 St. Sägholz II. und III. Kl. mit 2 Fm.

Calw.

1000 Mk. u. 1500 Mk.

hat sofort auszuleihen

Hospital- und Armenpflege.
Bub.

Privat-Anzeigen.

Heute (Samstag) Abend wird die Sammelbüchse des Deutschen Schulvereins bei Springer z. Traube geleert.

Dr. Eberhard Müller.

Nächste Woche bakt

Augenbreheln

Carl Maier, Bäcker.

Calw, den 14. Nov. 1890.

Codex-Anzeige.

Verwandten und Bekannten widmen wir die
schmerzliche Nachricht, daß unser l. Sohn und Gatte
Karl Traub, Privatier,
in verfloßener Nacht nach kurzen aber schweren Leiden
sanft entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bittet, zugleich im Namen
der Hinterbliebenen
die trauernde Gattin
Sophie Traub,
geb. Frommer.
Beerdigung Sonntag nachmittag um 3 Uhr.



Der Ausverkauf meines Warenlagers

dauert fort und ist daselbe besonders in
Herren- und Damenkleiderstoffen
noch gut sortiert. Ich lade zur Ansicht freundlichst ein und sollte niemand ver-
säumen, seinen Bedarf **gut und billig** bei mir einzukaufen.
Die **Franfurter Musterkarte** ist diesen Winter ebenfalls noch zur
Benützung aufgelegt.
Chr. Im. Kraushaar.

Dr. Lahmann's

Reformbaumwoll-Unterkleider

in den Winterqualitäten, als
Hemden, Beinkleider, Jacken u. s. w.,
für Herren, Damen und Kinder,
ferner eine neue und schöne Auswahl in:

<p>Flanell, rein wollen, zu Hemden und Kleidern, Baumwollflanell in allen Qualitäten, von 25 S an aufwärts, Baumwollflanellhemden in allen Größen, weißen Baumwollhemden, Herren-Shawls in wollen und seiden (Cachenez).</p>	<p>Shlipsen und Cravatten, wollenen und seidenen Shawlchen, Abendtüchern in Wolle und Seide, Unterhosen u. Leibchen, baumwollen gewoben, Schäfer-, Metzger- und Fuhrmannshemden, Arbeitsblousen,</p>
---	---

erlaube ich mir unter Zusicherung **billig** gestellter Preise und **guter**
Qualitäten angelegentlich zu empfehlen.
Ernst Schall.

Am Samstag, den 15. und Sonntag, den 16.
Nov., hat



Meekelsuppe

und ladet hiezu freundlichst ein
W. Vogler.

Kentheim.
Morgenden Sonntag, den 16. Nov., halte ich



Meekelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein
J. Frommer's Wwe.

Feinsten Thee!

100 Gramm 80 S , empfiehlt
J. Fr. Oesterlen.

Fahhahnen

empfehl't unter Garantie für Haltbarkeit
W. Weik, Dreher,
Lebergasse.

Eine Kuh



zum Schlachten verkauft
Gärtner Mayer.

Nächsten Montag
verkauft
reine
Milchschweine
L. Kentschler a. Markt.



Jagdwesten.

Detailverkauf der Fabrikate
von Herrn Christ. Ludw. Wagner hier
bei **T. Schiler, Bahnhofstr.**

Hochzeitseinladung.

Alle unsere werten Freunde
und Bekannte laden wir zu un-
serer am nächsten **Sonntag, den**
16. Nov., stattfindenden Hoch-
zeitsfeier in das Gasthaus zur
Schwäne freundlichst ein.
Johannes Kreuzberger.
Christiane Mill.

Calw.

Hochzeitseinladung.

Alle unsere werten Freunde
und Bekannte von Stadt und
Land laden wir zu unserer am
nächsten **Sonntag, den 16. Nov.,**
stattfindenden Hochzeitsfeier in das
Gasthaus zum Dörsen freund-
lichst ein.
Karl Döttling.
Friederike Kreh,
Tochter der Kath. Döttling Wwe.

Ich beehre mich hiemit anzuzeigen,
daß ich mich hier als
Kleidermacherin
niedergelassen habe und halte meine
Dienste bestens empfohlen.
Anna Zieher,
wohnhaft bei Hrn. Louis Schill,
Marktplatz.

Kohlen.

Nußkohlen I. Sorte, gewaschen und
gesiebt, **Braun-Nußkohlen** I. Sorte,
die ganz zu Asche verbrennen, **Anthracit**
zu Amerikaner Defen, zerkleinerten
Gascoaks, sowie
gespaltenes dörres Holz
empfehl't
G. Naschold
im Bischoff.

Reines
Schweinefett,
per Pfd. 55 S , bei größerer Abnahme
billiger, empfehl't
J. Fr. Oesterlen.

Cement,

Portland- und Roman-
Diese beiden Sorten sind wieder
in ganz frischer und vorzüglicher
Ware zu billigen Preisen zu be-
ziehen von
Ernst Schall.

Ein gut erhaltenes
Tafelklavier
zu 260 M und ein kleines
Harmonium
zu 60 M hat zu verkaufen
Otto Hopf, Pianolager,
Stuttgart.



Bürgerverein.

Montag, den 17. Nov. 1890,
abends 7 Uhr,
bei **Bäder Kraushaar.**

Methodistenkapelle.

Jeden Sonntag **Predigt** vormittags
9 1/2 Uhr und nachmittags 5 Uhr, wozu
Jedermann freundlichst eingeladen ist.

Heute Samstag
Badgelegenheit.
Heinrich Wochele.

Fahrnis-Verkauf.

Die Unterzeichnete verkauft nächsten
Montag, den 17. ds.,
mittags 1 Uhr,
im Aufstreich gegen Barzahlung:
1 vollständiges Bett, 1
Sopha, 1 Küchencasten,
2 Kinderwagen, 1 Pet-
roleum- und 1 Spar-
herde, 1 großen Wasch-
zuber und allgemeinen Hausrat,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Goldarbeiter Harr Wwe.



Makart-Bouquets

in schöner Auswahl, von 1 M an,
blühende Primeln und Cyclamen,
sowie
Blattpflanzen,
empfehl't billigt
Gärtner **Mayer.**

Schöne frischgewässerte
Stockfische
sowie **frische Heringe**
empfehl't
R. Hauber.

empfehl't billigt
Schöne Zwiebel
R. Hauber.

Gutkochende
Bohnen, Erbsen und
Linsen
empfehl't in bester Ware billigt
Wilh. Ringeter.

Klavierstimmungen

werden pünktlichst und billigt besorgt von
Otto Hopf.
Gest. Aufträge nehmen gerne ent-
gegen Fr. Mayer am Markt und Fr.
Photograph Fuchs hier.

Oberhaugstett.
Unterzeichneter verkauft
2 hochträgliche
Mutter-
schweine.
M. Hartmann z. Sonne.



Stuttgart.

Wir machen darauf aufmerksam, daß zu Vermittlung von Einlagen und Rückzahlungen eine Agentur unſ. Anſtalt in **Geddingen** beſteht und daß Herr **Ferd. Breitling**, Buchbinder daſ. als Agent beſtellt iſt.

Den 12. November 1890.

Württ. Sparkaſſe.
Oſtertag.

Krüger & Wolff

Weſtl. Karl-Friedrich-ſtraße 21

21 Weſtl. Karl-Friedrich-ſtraße

Pforzheim.

Unſer Lager in **Damen- und Kinder-Confection** iſt für die Herbit- und Winterſaiſon mit allen Neuheiten ausgeſtattet und umfaßt in reichſter Auswahl:

Wintermäntel in langen und kurzen Façons,
Jaquettes, wattierte Räder, Regen-Paletots, Regen-Havelocks, Promenades,
Kindermäntel, **Kinderkleidchen**, **Knabenanzüge** in **Tricot**,
Unterröcke, **Tricottailen**, **Schulterkragen**,
was wir empfehlend anzeigen.

Gütiger Beachtung empfehle ich meinen

Ausverkauf

von
Leinen und Halbleinen, einf. und doppeltbreit, lein. Eiſchzeug,
bt. Eiſch- und Theedecken, Handtücher und Küchentücher
und zeige gleichzeitig an, daß ich
weißlelene und bunte Taſchentücher, ſowie
Muſter ſämtlicher Baumwollſtoffe
fortführen werde.

E. Karsunky Wwe.

G e a l w. Geſchäftsübergabe & Empfehlung.

Einem geehrten hieſigen und auswärtigen Publikum die ergebene Mit-
teilung, daß ich ſeit heute das biſher von meinem ſel. Mann und Schwieger-
vater betriebene **Gold- und Silberwarengeſchäft** an meinen Nachfolger Herrn
Georg Olpp käuflich abgetreten habe; ich ſage allen meinen werten Freunden
und Gönnern für das ſeit ſo vielen Jahren uns geſchenkte Vertrauen meinen
beſten Dank und bitte daſſelbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvoll

Wm. Harr Wwe.

Auf Obiges bezugnehmend, erlaube ich mir einem verehrlichen Publikum
die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das

W. Harr'sche Gold- & Silberwarengeſchäft

in unveränderter Weiſe weiterführe.

Durch vielſeitige Kenntniſſe in der Bijouteriebranche iſt es mir möglich,
meine geehrte Kundſchaft vollſtändig zu befriedigen und ſichere ich bei reeller Ware
und prompter Bedienung die billigſten Preiſe zu.

Altes Gold und Silber wird zu den höchſten Preiſen angenommen.

Hochachtungsvoll

Georg Olpp.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieſes längſt bekannte Etabliſſement übernehmen wir zum Spinnen,
Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schnelller à 10 Gebinde mit 1000
Umgängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig. (1000 meter
Fadenlänge = 9¹/₄ Pfennig).

Die Bahnſtraße, ſowohl des Rohſtoffs als auch der Garne
und Tücher übernimmt die Fabrik.

Die Agenten:

Carl Sakmann, Calw. Fr. Bez, Liebenzell.

Druck und Verlag der A. Deſchläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

(Hiezu 1 Beilage.)

Stuttgart.

Piano-Lager

von **Otto Hopf**, Bergſtr. 3 b
empfehle neue und gebrauchte **Pia-
ninos** in allen Holzarten zu billigen
Preiſen. Mehrjährige Garantie. Um-
tauſch älterer Instrumente gegen neue.



Empfehlung.

Hiermit erlaube ich mir mein Geſchäft
in empfehlende Erinnerung zu bringen
indem ich zugleich auf meine reichhaltigen
Muſterkarten aufmerkſam mache, welche
aus erſten Verſandgeſchäften in Stutt-
gart und Berlin für Herbit und Winter
die modernſten Muſter in Anzug- und
Ueberzieherſtoffen zu allen Preiſen ent-
halten.

Feine Loden, forſtgrau und
ſchwarze Tuche ſiets in großer Aus-
wahl. Das Neueſte in ſeidenen, **At-
las** und **Piqué**-Weſten in jedem
Genre, beſonders auch zu Weihnachts-
geſchenken paſſend, bei billigſt geſtellten
Preiſen. Um geneigten Zuſpruch bittet

Hochachtungsvoll

Gottlob Binder,
Schneidermeiſter.

Geddingen.

1000—1200 Mark

Pfleggeld

liegen gegen geſegliche Sicherheit zu 4%
ſogleich zum Ausleihen parat bei
Christian Schneider, Bauer.

Erdöllampen!

Beſtes Fabrikat, mit
Flach-, Rund- und
vorzüglich **Thüringia-**
Brennern,
einzelne Brenner,
Schirme, Dichte
und **Cylinder**
in nur **prima** Ware
empfehle bei ſehr bil-
ligen Preiſen
J. Fr. Oſterlen.
NB. Eine Partie
Hängelampen, pr. St.
von **M 1. 25** an, und
Handlampen von **30**
an wird ausverkauft!

9 Tage.

Mit den neuen Schnell dampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reiſe von
Bremen nach Amerika
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika
Näheres bei dem General-Agenten
Johs. Rominger, Stuttgart,
oder beſſen Agenten:
Ernst Schall am Markt, **Calw**,
Franz F. Decker in **Weilderſtadt**,
Carl Wöhrle am Markt in **Leonberg**,
Gottlob Schmidt, **Tagold**.

Der

Anker-Pain-Expeller

iſt und bleibt das beſte Mit-
tel gegen Gicht, Rheumatis-
mus, Gliederreißen, Hüftweh,
Nervenschmerzen, Seitenſtechen
und bei Erkältungen. Der beſte
Beweis hierfür iſt die That-
ſache, daß Alle, welche mit an-
deren Mitteln Verſuche machten,
wieder auf den altbewährten
Pain-Expeller zurückgriffen. Er
iſt ſicher in der Wirkung und billig
im Preis (50 Pf. und 1 Mk. die
Flaſche!). Man hüte ſich vor wert-
loſen Nachahmungen. Nur echt mit
„Anker!“ Borrätig in den meiſten
Apotheken.

Feuilleton.

Das Totenschiff.

Nachdruck verboten.

Bericht über eine Kreuz- und Quersahrt auf jenem „Der fliegende Holländer“ genannten Seegepenst; gesammelt aus den Papieren des seligen Obermatrosen Geoffroy Fenton aus Poplar von W. Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Ich ließ Imogene für einen Moment allein und schlich mich heimlich dem Halberdeck entlang, um das Hinterdeck zu überschauen. Ich gewährte Vanderdecken, wie er mit gekreuzten Armen, tiefgesenktem Kinn und seinem aschenfarbig aus der Dunkelheit hervortretenden Antlitz da stand und in der Richtung des näherkommenden Unwetters ausblickte. Während der ganzen Zeit, daß ich ihn beobachtete, rührte er kein Glied seines Körpers. Arents und Van Bogelaar befanden sich auf der andern Seite des Deckes, lehnten über das Geländer hinaus und starrten Gott weiß wohin, ohne den geringsten Laut von sich zu geben. Auf dem Vorderdeck hatten sich die Beute in Gruppen zusammengefunden, eine grausige Gesellschaft menschlicher Gestalten, unter der auch nicht die leiseste Bewegung zu verspüren war. Viele von ihnen rauchten und die bleichen Rauchringel schlängelten sich von ihren noch bleicheren Lippen kerzengerade in die Luft empor.

„Sieh Dir nur den Himmel an, Imogene!“ flüsterte ich; „hat ein Sterblicher ihn jemals ähnlich gesehen?“

Sie blickte, ihre zitternden Hände um meinen Arm schlingend, nach der von mir angedeuteten Richtung. In dem äußersten Westen hatte der Himmel ein trübes, stahlgraues Gewand angelegt, und leuchtende Blitze zuckten unaufhörlich den Horizont entlang, was wie ein toller Reigen tänzender, in brillantem Lichte erglänzender Sterne anzuschauen war. Bald vergrößerte sich dies zu dichten Massen dunklen Dunstes, der vielfach gestreift erschien, während zenithwärts eine Stelle schwachgrünlichen Himmels sichtbar wurde, jedoch so schwach und undeutlich, daß man meinte, er schimmere durch Rauch hindurch; unweit davon breiteten sich unruhige Nebelballe aus, die, anfangs dünn, sich allmählich über unsern Mastspitzen zu gräßlichen Wolkengebirgen zusammenzogen und finster drohend auf uns herabstarrten. Jedoch kann diese Beschreibung auch nicht annähernd das Schreckliche, unheimliche Aussehen jenes sturmprophezeienden Himmels wiedergeben, da mir die Worte fehlen um den Eindruck zu schildern, welchen seine verschiedenen, kontrastierenden, vielfarbigen Schattierungen, die sich alle vereinigten, um die See in ein grausiges Wirrsal von Farben einzuhüllen, in meinem Geiste zurückließ.

Da bis jetzt weder ein Befehl noch ein Tau oder Segel angerührt worden war, so hatte ich mich bereits mit dem Gedanken vertraut gemacht, in aller kürzester Zeit ein erstaunliches Schauspiel übernatürlicher Magie zu erleben, das heißt, einem plötzlichen heftigen Ausbruch des Sturmes beizuwohnen, der das Schiff unter vollen Segeln packte und ihm trotzdem nichts anhaben konnte. Auf einmal zuckte ein gewaltiger greller Blitzstrahl durch die drückende, schwüle Dunkelheit, sodaß der ganze Schiffsbau in smaragdnen Feuer zu stehen schien. Ein paar vereinzelte schwere Regentropfen fielen herab und schlugen laut klatschend auf das Verdeck.

Ein hohles, fernes Rollen des Donners ließ sich im Westen hören, und gleichsam als nachklingendes Echo des dumpfen, ersterbenden Klanges erhob sich plötzlich die tiefe Stimme des Totenschiffkapitäns:

„Reißt die Mars- und Bramsegel!“

„Zieht das Sprietsegel ein und bergt die Raa!“

„Einige Mann hierher; macht das Besansegel fest!“

„Laßt die große Raa herab und streicht ihr Segel!“

„Reißt das Focksegel doppelt!“

Diese und andere Befehle gab er einen nach dem andern, und sie wurden von den beiden Steuerleuten und dem Bootsmann wiederholt.

Ich kann nicht glauben, daß jemals eine phantastische Vision wilder, seltsamer und eindruckvoller war als das Bild, welches das Totenschiff darbot, als seine Mannschaft daran ging, es für den bevorstehenden Kampf in Stand zu setzen: mechanisch bewegten sich die unheimlichen Gestalten einher, zogen an dem Tauwerk, huschten schattengleich über das Deck und verschwanden, die Wanken besteigend, wie stumme Gespenster nach oben.

Es herrschte tiefe Nacht. Was die Matrosen eigentlich thaten und in welcher Weise sie arbeiteten, konnte man unmöglich erkennen. Kein Matrosengesang keine Rufe zeigten an, wo und wie sie sich bewegten. Ich stand mit Imogene in banger Erwartung der Dinge am Eingange der Kajüte, immer bereit, sie bei dem ersten Ausbruch des Unwetters unter das schützende Obdach zu geleiten. So verfloßen ungefähr zehn Minuten und es schien mir dann, als wenn das ringsum herrschende Dunkel allmählich eine noch tiefere Schattierung annähme. Plötzlich vernahm ich ein seltsames Getöse — ein unbestimmtes, gedämpftes Klatschen, das wie ein Echo aus unbegrenzter Ferne erscholl und nichts mit dem Donner gemein hatte, obgleich auch dieser zu dem vielstimmigen Getöse beizutragen schien. Es war, als wenn das Getöse von tausend Wäldern, vor dem heulenden Tornado flüchtend, unter den Bäumen dahinraus und jede wilde Kreatur einen kläglichen Angstschrei ausstöße; dabei klang der ganze Tumult noch weit entfernt wie ein dumpfer Widerhall von hohen Bergen.

„Gütiger Gott, was ist denn das?“ rief Imogene erschreckt.

Ehe ich noch antworten konnte, zuckte ein blendender Blitz grell am Himmel empor, der in flammigem Zickzack von Norden, über unsere Mastspitzen hinweg, nach Süden fuhr; ihm folgte fast gleichzeitig ein ohrenbetäubender, krachender Donnerschlag, als wenn auf einmal ein Duzend Batterien abgefeuert worden wären; dann

öffnete der Himmel seine Schleusen, und der Regen, mit großen Hagelkörnern untermischt, stürzte in mächtigen Strömen herab und prasselte klatschend auf das Verdeck, sodaß man meinte, das ganze Schiffsgefüge werde auseinander geschwemmt. Die Meeresfläche schäumte wild unter dem sie peitschenden Regen und Hagel. Unaufhörlich erleuchteten grelle Blitze das Firmament, gleichsam als ob sich der Himmel geöffnet hätte; doch das dumpfe Rollen des Donners wurde von dem Klatschen der herabströmenden Wassermassen fast übertönt und in dem gräßlichen Tumult in den Lüften erstickt. Wir hatten uns beim ersten Ausbruch des Wetters sogleich in die Kajüte zurückgezogen und blickten, nachdem wir die Thür hinter uns fest verschlossen, durch das Fenster auf die wilde Scene draußen. Das Deck stand voll Wasser, das durch die Luken brodelnd abfloß und so sein Klatschern und Klatschen mit dem Sturmgeheul vereinigte. Das ganze Schiff schien in Flammen gefüllt von dem fortwährenden höllischen Flackern der vielfarbigen Blitzstrahlen, die alle Einzelheiten der Ausrüstung wie in Tageshelle hervortreten und in mannigfaltigem Lichte erglänzen ließen.

Doch der Wind schwieg noch. Kein leiser Hauch war noch zu verspüren! Ich erkannte dies an den Vordersegeln, die lose von der Raa herabhingen und schwarz und durchnäßt hin und her säckelten. Inzwischen wußte ich wohl, daß er nicht mehr fern sein konnte. Jene Töne, die ich gehört und mit dem Heulen tausend erschreckter wilder Tiere verglichen habe, waren — o, mein Ohr war mit ihnen vertraut! — die Echo hoch oben in der mittleren Luftschicht von einem gewaltigen, herankommenden Orkan, der den Ocean nur allzu bald in heller Wut aufwühlen mußte. Mein Herz pochte heftig und schnell; dabei war Alles von so entsetzlicher Wirklichkeit, daß mein Geist die übernatürlichen Daseins- und Lebensbedingungen des Totenschiffes und seiner Mannschaft nicht zu fassen vermochte, Bedingungen, die mich doch andererseits gewiß gemacht hatten, daß der selbst über den Tyrannen Tod triumphierende Fluch sicherlich auch über den wildesten Sturmwind, der je das weite Meer zu mächtigen Gebirgen aufstürzte, schließlich die Oberhand behalten würde.

„Gorch!“ rief ich, „der Sturm bricht herein!“ und noch hatte ich nicht geendet, als der ungeheure Orkan mit ungestümer Wucht wie ein Donnerkeil vom Himmel gegen das Schiff prallte und mit einem langgezogenen, gräßlichen Geheul und unter einem wahren Feuerwerk von scharfen, blendenden Blitzen, die den fernsten Horizont in purpurnem Glanze aufleuchten ließen, auf uns einstürzte. Ich hielt mich mit beiden Händen an der einen Seite des Fensterrahmens fest, und Imogene, halb ohnmächtig vor Angst und Schrecken, lehnte an mir, wobei nichts als der Halt, den sie an meinem Körper fand, sie davor bewahrte, erbarmungslos gegen die Kajütenwand geschleudert zu werden. So scharf und groß war der Winkel, unter dem der erste Ansturm des entsetzlichen Orkans unser Fahrzeug auf die Seite legte, daß ich einige Minuten lang wahrhaftig glaubte, daß das Schiff sinke. Der Wind fuhr heulend über die siedende, empörte Meeresfläche und befäete sie mit weißem Schaum; das Fahrzeug lag unbeweglich wie ein Holzklöß auf der Seite und beugte seine Bollwerkgeländer fast bis zum Meerespiegel nieder; mitten durch das Kreischen und Tosen des Sturmes vernahm man das Klatschen der auf das Deck stürzenden Wassermengen, die sich in schaumbedeckten Katarakten über das Ober- und Halberdeck ergossen. Hätte ich die Kajütenthür öffnen wollen — vorausgesetzt, daß es mir überhaupt möglich gewesen wäre — so würden die eindringenden Fluten im Nu die Kajüte gefüllt haben und Imogene und ich rettungslos ertrunken sein. Wir konnten nichts thun als ruhig den Ausgang abwarten. Minutenlang stand ich mit dem sich angstvoll an mich klammernden Mädchen so da und hielt mich krampfhaft fest, mir kaum bewußt, ob wir noch über Wasser wären, und unfähig, bei dem ohrenbetäubenden Toben draußen ein Wort zu sprechen. Und diese Minuten der höchsten Gefahr, wo wir im Scheine der Blitzflammen den hilflos sich tiefer und tiefer neigenden, fast die Meeresfläche berührenden Rumpf durch das Fenster erblickten und jeden Augenblick erwarteten, auf den grünen, unbewegten Meeresgrund zu versinken, schienen uns eine lange, bange Ewigkeit.

Doch jetzt bemerkte ich zu meiner unaussprechlichen Freude, daß sich das Schiff langsam aufrichtete und seine gerade Haltung wiedergewann. Es war ihnen gelungen, es vom Winde abzubringen, und nach einer Weile segelte es aufrecht wie ein Kirchturm vor dem Sturme, während das auf Deck stehende Wasser über die Seiten abfloß. Ich atmete auf: die Gefahr war vorüber.

„Fluch oder nicht Fluch!“ sagte ich zu Imogene. „Unbestreitbar ist, daß Vanderdecken sein Seemannsgeschäft gehörig versteht. Ich will ein Schwachkopf heißen, wenn dies soeben nicht ein braves Stückchen genialer Seefahrtkunst war!“

„Wy zyn al verdomd!“ krächzte der Papagei.

Ich geleitete Imogene zu einem Sitz, küßte sie auf ihre weiße Stirn und stieg nach oben auf das Verdeck.

Einundvierzigstes Kapitel.

Wir werden lesa.

Als ich aus der Kajüte heraustrat, umgab mich der Schauplatz einer unbeschreiblich wilden, entsetzlichen Scene: Der Himmel schien durch die unaufhörlichen Blitzstrahlen, welche die ringsum herrschende pechschwarze Nacht nur noch schwärzer und undurchdringlicher machten, in lodernde Flammen gesetzt zu sein und hatte ein unheimliches Aussehen. Und war einmal eine Pause zwischen den sich folgendem zuckenden Strahlen lang genug, um dem Auge einigermaßen die Sehkräft zurückzugeben, so entsetzte man sich ob der schrecklichen rabenschwarzen Finsternis, die namenlich von der kochenden, gewaltigen Schaummasse unter uns eine eigentümliche, unbeschreibliche Schattierung annahm.

Ich arbeitete mich bis auf das Hinterdeck durch und kroch auf Händen und Knien bis zu dem kleinen Deckhäuschen, gegen dessen Vorderende ich mich aufstellte, und hier war ich gegen Regen und Wind einigermaßen geschützt.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.



Große Ersparnis

bei Anwendung von **Thorley's echtem engl. Viehmastpulver.**

Dieses nun beliebt gewordene vorzügliche Mittel empfiehlt sich für Kühe, Ochsen, Kälber, Schweine, Schafe und Pferde. Die Tiere werden dadurch schwerer und erzielen ein bedeutend schöneres Aussehen. Das Pulver wirkt sehr günstig auf die Milchergiebigkeit. Die Mastung wird durch das Pulver schnell befördert. Bei Kälbern erreicht man dadurch ein rasches Gedeihen und zwar unter bedeutender Ersparnis an Milch. Prospekte mit Zeugnissen zuverlässiger Landwirte franco und gratis. Preis für 10 Pakette nur **Mk. 1. 15.**

Zeugnisse.

Auf Herrn Wirg's Ansuchen habe seiner Zeit eingehende Versuche mit **Thorley's Mastpulver** bei Ochsen und Kühen gemacht und recht befriedigende Erfolge erzielt. Die Tiere nahmen zur Winterzeit das Pulver unter die Rumpftrüben und Kurzfutter gestreut recht gerne an, befanden sich sichtlich wohl, bekamen glatte und feine Haare und nahmen an Fett und Fleisch bedeutend zu, so daß sich das Pulver behufs der Mastung als wirklich empfehlenswert erwies. Im Kanton Aargau wurde dieses Pulver seither von vielen Landwirten zu wiederholten Malen zu diesem Zwecke angewendet und zwar nach der Aussage mit recht gutem Erfolg.

Marau, den 18. September 1884. **Theodor Herzog, Deconom.**

Mit **Thorley's Viehpulver** habe Versuche gemacht bei Kühen und jedesmal sehr befriedigende Resultate erzielt in Bezug auf Steigerung des Milchtrages, so daß selbiges hiezu zu empfehlen ist.

Schloß Hohenlingen bei Stein a. Rh. **Flachmüller.**

Dabiges ist zu haben bei **Carl Sakmann, Calw.**

Die Leinenspinnerei & Weberei

von **Wilh. Jul. Münster in Baiersbronn**

empfehlen sich zum Spinnen und Weben von **Flachs, Hanf und Abwerg** im Lohn, den Meter Schneller zu 10 S. Weblöhne billigst. Sendungen franco gegen franco.

Die unterzeichneten Agenten übernehmen für dieselbe Spinnmaterial.

- | | |
|--|---------------------------------------|
| Chr. Im. Kraushaar, Calw. | Fch. Graser, Unterreichenbach. |
| Buchb. Gottfr. Roller, Neubulach. | Rfm. Karl Fischer, Ostelsheim. |
| Fch. Schoenlen, Liebenzell. | J. G. Rall, Neuweiler. |
| J. Quinzler, Gehlingen. | Fch. Ottmar, Zwerenberg. |
| Accifer Maior, Deckenpfronn. | J. G. Schwyer, Stammheim. |

Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen

Seit über 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches **Haus- u. Heilmittel** angewandt u. empfohlen.

- Prof. Dr. **R. Virchow, Berlin,**
v. Gietl, München (†),
Reclam, Leipzig (†),
v. Nussbaum, München,
Hertz, Amsterdam,
v. Korczynski, Krakau,
Brandt, Klausenburg,

Erprobt von:



- Prof. Dr. **v. Frerichs, Berlin (†),**
v. Seanzoni, Würzburg,
C. Witt, Copenhagen,
Zdekauer, St. Petersburg,
Soederstadt, Kasan,
Lamb, Warschau,
Forster, Birmingham,

Unterleibsorganen

Hämorrhoidalbeiden, trägem Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordener Stuhlverhaltung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: **Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Beklemmung, Appetitlosigkeit etc.** Apotheker **Richard Brandt's Schweizerpillen** sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Abführmitteln, Erpsen, Mitteln etc. vorzuziehen.

Man schütze sich beim Ankaufe

Vor nachgeahmten Präparaten, indem man in den Apotheken stets nur **ächste Apotheke Richard Brandt'sche Schweizerpillen** (Preis pro Schachtel mit Gebrauchsanweisung Mk. 1.-) verlangt und dabei genau auf die oben abgedruckte, auf jeder Schachtel befindliche **geschützte Marke (Etiqette)** mit dem **weißen Kreuze in rothem Felde** und den **Namenszug Rich. Brandt** achtet. — Die mit einer täuschend ähnlichen Verpackung im Verkehr befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem **ächsten Präparat** weiter nichts als die Bezeichnung: „Schweizerpillen“ gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorsichtig ist und ein **nicht mit der oben abgebildeten Marke versehenes Präparat** erhält, sein Geld umsonst ausgeben. — Die Bestandtheile der **ächsten Schweizerpillen** sind: **Süßholz, Moschusgarbe, Aloe, Adlynth, Sitterklee, Gentian.**

Mitteilung.

Veranlaßt durch die vielen Empfehlungen der verschiedenen Kunstfärbereien und Waschereien in hiesiger Stadt, erlaube ich mir meine **Kunstfärberei und chemische Wascherei** in empfehlende Erinnerung zu bringen mit dem Bemerken, daß alle zum **Färben und Waschen** geeigneten Gegenstände, wie **Damen- und Herrengarderobe (zertrümmert oder unzertrümmert), Möbelstoffe, Teppiche, Tuche** etc. auf **Seide, Wolle und Halbwolle** aufs schönste gefärbt und gewaschen werden. **Preise viel billiger als bei den Annahmestellen, da Provision und Porto wegfällt.** Musterkarte mit den modernsten Farben empfehle zu recht fleißiger Benützung.

Hochachtungsvoll

Franz Schoenlen,
„Neue Färberei“.

Spinnerei Weingarten in Weingarten

Station Ravensburg

Mechanische Leinenspinnerei und Weberei
verarbeitet wie bisher

Flachs, Hanf und Abwerg

zu **Garnen und Geweben** (auch halbgebleichtem Stuhltuch) in den anerkannt vorzüglichen Qualitäten und besorgt ebenso das

Bleichen um billigen Lohn.

Spinnlohn 10 Pfg. per 1 Schneller à 1000 Meter.

Sendungen „franco gegen franco“. (Beding. d. Ver. d. Lohnspinnereien.)

Zur Auskunftserteilung und Mustervorzeigung, sowie Uebernahme der Rohstoffe empfehlen sich unsere bekannten Agenten:

- | | |
|--------------------------------------|---------------------------------------|
| S. Leukhard in Calw. | Carl Rau in Liebenzell. |
| H. Wiedenmayer in Zavelstein. | Oscar Schütz in Weil d. Stadt. |
| C. F. Dongus in Deckenpfronn. | Ludwig Roller in Neubulach. |

Die bestbekannte **Flachs-, Hanf- und Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei, Bleicherei**

Bäumenheim

Post- und Bahnstation, Bayern,

liefert Lohngarn in **bisheriger bester Qualität** zu einem Spinnlohne von nur

10 Pfennigen per bayr. Schneller zu 1000 Meter.

Sendungen franco gegen franko!

Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.

Spinnmaterial als: **Flachs, Hanf, Werg** zum Lohnver-spinnen, Weben, Bleichen übernimmt:

Herr Louis Schlotterbeck in Calw,

Chr. Stiegelmeier in Gehlingen

und wird beste und prompteste Bedienung im voraus zugesichert.

Hamburger Kaffee

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 S und 80 S das Pfund in Postcollis von 9 Pfund an zollfrei.

Ferd. Rahmstorf,
Ottensen bei Hamburg.

Warnung
 „Sind die schatten“
Unter-Steinbalken
 so beliebt?

Weil sie nicht, wie andere Spielfachen, schon nach einigen Tagen wertlos sind, sondern den Kindern viele Jahre hindurch anregende und belehrende Beschäftigung gewähren, und weil sie folglich das auf die Dauer billigste Spielzeug sind. Weil ferner auch den Eltern das Nachbauen der wahrhaft prachtvollen Vorlagen angenehme Unterhaltung bietet, und weil jeder Kasten ergänzt werden kann.

Dies ist aber bei **keiner** der aufgetauchten minderwertigen Nachahmungen der Fall, vor deren Ankauf dringend gewarnt werden muß. Wer nicht durch den Ankauf einer solchen schwer enttäuscht sein will, der weise jeden Kasten ohne die **Fabrikmarke „roter Anker“** als unecht zurück. **Illustr. Preisliste gratis.**

F. Ad. Richter & Cie.
Rudolstadt.

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt.



Phönix-Pomade
ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroffen Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen und starken Haar- u. Bartwuchses. **Erfolg garantiert.**
 Büchse 1 u. 2 Mk.
Gebr. Hoppe,
 Berlin SW., Charlottenstr. 82, Parfüm-Fabrik.
 Zu haben in **Calw** bei **Eduard Bayer, Friseur.**

Kaiser's Brust-Carmellen
Beste Brust-Bonbons der Welt
 bei **Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust- und Lungen-Katarrh.** Allein acht zu haben per Pak. 25 S bei **G. Stein, Apotheker.**

Wechselformulare
sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.